

Zeitschrift: Physiotherapeut : Zeitschrift des Schweizerischen
Physiotherapeutenverbandes = Physiothérapeute : bulletin de la
Fédération Suisse des Physiothérapeutes = Fisioterapista : bollettino
della Federazione Svizzera dei Fisioterapisti

Band: - (1979)

Heft: 288

Artikel: Schweizerische Vereinigung Morbus Bechterew

Autor: Bumberger, Heinz

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-930530>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 09.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Neue Kontakte . . .

Am 25. August fand im Verkehrshaus Luzern das erste Bechterew-Treffen statt. Neben der ordentlichen Mitgliederversammlung stand die Tagung vor allem im Dienste mehrerer Fachreferate, diese wurden gehalten von sechs Ärzten, welche in wirklich ausgezeichneter Weise die Thematik von verschiedenen Seiten beleuchteten. (Wir kommen in einer späteren Nummer zum Teil speziell auf diese Referate zurück).

Der grosse Konferenzsaal war fast bis auf den letzten Platz gefüllt, die Teilnehmer kamen aus der ganzen Schweiz, ja auch aus Deutschland war eine Gruppe anwesend. Die Zuhörer setzten sich vor allem aus Bechterew-Patienten zusammen, aber auch bemerkenswert viele Ärzte waren dabei. Am wenigsten vertreten waren leider — weil in unseren Kreisen noch zu wenig bekannt — die Gilde der Physiotherapeuten, obwohl doch gerade wir Bewegungsspezialisten eine Hauptaufgabe bei der Behandlung beim Morbus Bechterew zu erfüllen haben. Dieser Aspekt wurde übrigens ganz klar bei allen ärztlichen Referaten besonders betont.

Dank der guten Organisation und der ausgezeichneten Moderation des Präsidenten der Bechterew-Vereinigung, Herrn Dr. Heinz Baumberger, gab es während der Tagung keine «Luflöcher», die wohldotierten Pausen dienten einem zwangslosen Gedankenaustausch und der Geselligkeit. Bei dieser Gelegenheit wurde mehrmals von den wenigen anwesenden Physiotherapeuten der Wunsch an mich herangetragen, in unseren Berufskreisen auf den Zusammenschluss der Bechterew-Patienten aufmerksam zu machen, was in Zukunft auch durch regelmässige Publikationen in unserem Fachorgan geschehen soll. Beachten Sie bitte auch den untenstehenden Artikel, der über Sinn und Zweck der Bechterew-Vereinigung Aufschluss gibt.

O. Lenzi

Schweizerische Vereinigung Morbus Bechterew

Dr. HEINZ BAUMBERGER

Am 26. August 1978 haben in Magglingen BE 155 Bechterew-Patienten, Angehörige und Gäste die «Schweizerische Vereinigung Morbus Bechterew» (Société suisse de la spondylarthrite ankylosante), «Società svizzera Morbo di Bechterew») gegründet.

Die «Schweizerische Vereinigung Morbus

Bechterew» ist eine Selbsthilfe-Organisation der an Morbus Bechterew (Spondylitis ankylosans) Erkrankten. Sie ist als gemeinnützige Organisation im Sinne von Art. 4 des Eidgenössischen Rheumagesetzes tätig und bezweckt im besonderen:

- die Verbesserung der körperlichen und geistigen Gesundheit, der Lebensfähigkeit und der Arbeitsfähigkeit der Mitglieder,
- die Schaffung freundschaftlicher Beziehungen unter ihren Mitgliedern und die Stärkung des Zusammengehörigkeitsgefühls,
- die Information der Mitglieder über medizinische, versicherungstechnische und andere Fragen,
- die Zusammenarbeit mit der Ärzteschaft, mit schweizerischen oder ausländischen Vereinigungen ähnlicher Art sowie mit privaten und öffentlichen Organisationen des Gesundheits- und Sozialwesens, insbesondere mit der Schweizerischen Rheumaliga und den kantonalen Rheumaligen.

Freunde und Gönner, die die Interessen der Vereinigung unterstützen und fördern wollen, können als Passivmitglieder aufgenommen werden. Der jährliche Mitgliederbeitrag beträgt für Aktiv- und Passivmitglieder Fr. 18.—.

Die Vereinigung zählt gegenwärtig über 500 Mitglieder aus allen Gebieten der Schweiz; rund ein Viertel davon sind Frauen. Die Mitgliederzahl ist in raschem Zunehmen begriffen. Der Vorstand besteht zurzeit aus fünf Bechterew-Patienten, einem Vertreter der Ärzteschaft und einem Vertreter der Schweizerischen Rheumaliga.

Der Bechterew-Patient braucht neben der medikamentösen Behandlung in erster Linie ein intensives physiotherapeutisches Training. Diese Übungen lassen sich viel leichter und effektvoller in Gruppen unter fachmännischer Anleitung durchführen. Der Ansporn durch Kameraden und die fröhliche Atmosphäre vermögen eine beträchtliche Steigerung der Leistungsfähigkeit bewirken. Die «Schweizerische Vereinigung Morbus Bechterew» legt deshalb den Schwerpunkt ihrer Tätigkeit auf die Organisation von Kursen in Bechterew-Gymnastik in möglichst vielen Orten des Landes. Sie stützt sich dabei auf Mithilfe und langjährige Erfahrung der kantonalen Rheumaligen.

Neben Kursen für Bechterew-Gymnastik sind bei Bedarf auch solche für Volleyballspiel, Bechterew-Schwimmen und Skilang-

lauf vorgesehen. Das sind Sportarten, die sich — richtig instruiert — erfahrungsgemäss ausgezeichnet zur physiotherapeutischen Behandlung des Morbus Bechterew eignen.

Gegenwärtig können Kurse in Zürich, Winterthur, Kloten, Wetzikon, Schaffhausen, Baden, Bern und Luzern angeboten werden. Weitere Kurse sind in Vorbereitung.

Mindestens so wichtig wie die körperliche Ertüchtigung ist aber die Gelegenheit zu persönlichem Kontakt unter den Bechterew-Patienten. Der Austausch von Erfahrungen, die Diskussion von Problemen zeigen dem einzelnen, dass er nicht allein ist mit seinen Behinderungen, dass die anderen seine Sorgen auch kennen und sie vielleicht schon gemeistert haben. Solche Kontakte vermögen die Lebensfreude, den Mut und die Ausdauer für die weitere Behandlung und ganz allgemein das psychische Wohlbefinden zu verbessern.

Die «Schweizerische Vereinigung Morbus Bechterew» hat deshalb bereits einige freie Zusammenkünfte in verschiedenen Gegenden der Schweiz veranstaltet, die dem Kennenlernen und dem Gedankenaustausch dienen.

Besondere Bedeutung haben die Information der Mitglieder über medizinische und versicherungstechnische Fragen, die Orientierung über neue Behandlungsmöglichkeiten sowie die Vermittlung von Kontaktadressen, beispielsweise von Organisationen der Sozialhilfe. Diese Informationen vermittelt das Mitteilungsblatt «Morbus Bechterew», das vierteljährlich mit Artikeln in deutscher, französischer und italienischer Sprache erscheint.

Zu den weiteren Zielen der Vereinigung gehören auch die Information der Bevölkerung sowie der Ärzte und Kliniken, die Förderung der Forschung auf dem Gebiete des Morbus Bechterew, die direkte Hilfe an besonders hart getroffene Patienten und die Bildung von lokalen, selbständigen Sektionen in der ganzen Schweiz.

Die «Schweizerische Vereinigung Morbus Bechterew» will intensiv mit der Schweizerischen Rheumaliga, den kantonalen Rheumaligen und den Rheumakliniken zusammenarbeiten, um alle Doppelspurigkeit im Leistungsangebot vermeiden zu können. Sie ist auch interessiert an einem engen Kontakt mit ähnlichen Institutionen in anderen Ländern.

Kontaktadresse: Schweiz. Vereinigung Morbus Bechterew, Sekretariat, Dufourstrasse 31, 8008 Zürich, Tel. 01 / 69 17 69

FACHLITERATUR

Normale Entwicklung des Säuglings und ihre Abweichungen

Früherkennung und Frühbehandlung

Von Dr. Inge Flehmig, Fachärztin für Kinderkrankheiten, Hamburg

Mit einem Beitrag von Priv.-Doz. Dr. Kay Rauterberg, Heidelberg

1979 — Ca. 320 Seiten, 217 Abbildungen (flexibles Taschenbuch) ca. Fr. 19.80

*Systematik der frühkindlichen Entwicklung
Reflexe und Reaktionen
Anleitung zur Diagnostik*

Die seit 1971 gesetzlich vorgeschriebene Vorsorgeuntersuchung für Neugeborene und Kleinkinder verlangt vom Arzt detaillierte Kenntnis der normalen und gestörten Entwicklung. Der Interessierte bekommt in diesem Leitfaden Orientierungshilfen für die Säuglingsentwicklung vom 1. bis zum 18. Lebensmonat an die Hand. Darüber hinaus werden Ursachen und Klassifikation der zerebralen Bewegungsstörungen, optimale neurologisch-motoskopische Untersuchung und gezielte Therapie eingehend besprochen. Zahlreiche Abbildungen erleichtern das Verständnis auch diffiziler Normabweichungen und ermöglichen rasche und fundierte Sachinformation.

Das Muskelspiel des Menschen

Von Prof. Dr. Hermann Hoepke und Prof. Dr. Albert Landesberger

*1979 — 142 Seiten, 110 meist farbige Abbildungen, kartoniert Fr. 28.—
Gustav Fischer Verlag, Stuttgart*

Nicht umsonst ist das vorliegende Buch schon in der 7. Auflage erschienen, hat es doch seit Jahren bei Studierenden aller medizinischen Berufe wertvolle Hilfe für das Verständnis der funktionellen Zusammenhänge geboten. Die neue Auflage ist wesentlich überarbeitet und wo nötig den neuesten Erkenntnissen angepasst worden. Dabei wurde aber am bewährten Konzept des Buches festgehalten, eine verständliche Übersicht über die harmonischen Leistungen unseres Bewegungsapparates zu geben, die demjenigen, der anatomische Grundkenntnisse besitzt, die grossen funktionellen Zusammenhänge, eben «das Muskelspiel» anschaulich vor Augen stellt. Zahlreiche, meist farbige Abbildungen erleichtern auf didaktisch geschickte und einprägsame Weise das Verständnis. Das Buch ist besonders auch zur Repetition längst im Berufe stehender Fachleute geeignet.